

Table with subscription rates for different periods: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Expedition: und Insertions-Bureau Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 43.

Sonntag den 10. April 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Zur Erläuterung der Situation gehen uns aus Wien von gut unterrichteter Seite die folgenden Zeilen zu:

Die Note, welche Preußen und Oesterreich an die verbündeten Regierungen gerichtet haben, beleuchtet die maßgebenden Gesichtspunkte, von welchen die beiden deutschen Großmächte ihren Beitritt und ihre Theilnahme in Betracht nehmen.

Als solche Bestimmungen werden bezeichnet: Die Vereinigung der beiden Herzogthümer in gesonderter und gesicherter Stellung, die Selbstständigkeit derselben in allen Angelegenheiten der Verwaltung und der Justiz.

In den Beziehungen, welche der zwischen Oesterreich und Mexico abzuschließende Staatsvertrag regeln und ordnen soll, ist die Uebereinstimmung der contrahirenden Theile in allen wesentlichen Punkten schon so weit gediehen, daß dem besagten Vertrag nur noch die Ratification der höchsten Autoritäten fehlt.

Die neueste Nummer der „France“ (vom 5. April) schreibt: „Die Journale, welche behaupten, die neueste Depesche Drouin de Lhuys empfehle zum Voraus das allgemeine Stimmrecht oder irgend einen anderen Abstimmungsmodus, sind viel zu weit gegangen.“

Die „Petersburger Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel, welcher gegen jene Parteien, die auf die Entwicklung der inneren Zustände der Donaufürstenthümer und deren Beziehungen zu Europa Einfluß nehmen, die schwersten Anschuldigungen erhebt und zu dem Schluß gelangt, daß über kurz oder lang sich die Nachbarstaaten der Donaufürstenthümer zu den energigsten Maßnahmen gegen die von dort ausgehende verkappte revolutionäre Bewegung gedrängt sehen müssen.

Die hohe Pforte hat sich an die Unterzeichner des Pariser Vertrages mit der Erklärung gewandt, daß sie die bestimmtesten Anhaltspunkte zu der Vermuthung habe, es werde die vollständige Loslösung der Donaufürstenthümer von ihrer Suzeränität vorbereitet, und daß sie, falls nicht die Mächte geneigt und im Stande seien, durch einen gemeinsamen Schritt ihr die ausreichenden Garantien gegen ein dahin zielendes Unternehmen zu bieten, entschlossen sei, von sich aus mit aller Beschleunigung diejenigen Mittel zu ergreifen, welche daselbst hintanzuhalten, beziehungsweise zu vereiteln vermöchten.

Das Verfahren des Lloydampfers „Mercur“, der bekanntlich seine Ladung an Waffenstücken dem Hafencommando in Sulina ausgeliefert hat, machte in Bukarest böses Blut. Man erzählt sich, daß die Regierung gegen die Lloydgesellschaft eine Entschädigungsklage anhängig machen, eventuell an ihren Schiffen regressiren will.

D-k. Wien, 7. April. (Orig.-Corr.) Gestern war die Sitzung des Bundestages unwesentlichen und bedeutungslosen Dingen gewidmet, und über die Beschickung der Conferenzen, sowie über die Instruirung des Bundestagsgesandten kam es wieder nicht zur Abstimmung.

Die Bahnlinie Arad-Hermannstadt ist jetzt ein Schöpfkind der Verathung in unserer Minister-Conferenz. Daß diese Bahn als Nothstandsbaue sofort in Angriff zu nehmen sei, will der Ministerrath mit der Mehrheit der Stimmen zugestehen, aber weniger kann er darüber zum Beschluß kommen, wie die Mittel beschafft und wie deren Ausgabe verantwortet werden soll.

D-k. Wien, 8. April. (Orig.-Corr.) Se. Eminenz der Bischof Strokmejer von Diakovar ist gestern hier angekommen, hatte Vormittags eine längere Besprechung mit dem ungarischen Hofkanzler Grafen Forgách, und wurde heute Vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen; späterhin nahm Se. Majestät mehrere Vorträge der Herren Minister entgegen, und empfing Mittags Se. kaiserl. Hoheit den Ministerpräsidenten Herrn Erzherzog Rainer.

Gestern hatte der vom bairischen Hofe abgesandte General Fürst Thurn und Taxis die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen zu werden, und überreichte Höchstdemselben die Ratification der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Das Ordensfest der eisernen Krone wird Sonntag den 10. d. M. in der k. k. Hofburgkirche abgehalten werden. Anlässlich dessen trifft Se. Eminenz der Bischof Radosler von Veszprim mit dem morgigen Sitze hier ein, um an der Feierlichkeit Theil zu nehmen.

Se. Eminenz der Cardinal Fürst-Primas v. Scitovszky ist mit dem heutigen Frühzuge, nachdem derselbe noch gestern Nachmittag mit dem ungarischen Hofkanzler Grafen Forgách längere Zeit conferirte, nach Gran zurückgegriffen.

Die Herren FML. Fürst Franz Liechtenstein, Graf Stefan Erdödy, Graf Geyza Szapáry und Stefan Starhemberg sind heute aus Pest hier angekommen.

Der hiesige Vertreter des griechischen Hofes, Baron Sina, wurde heute Vormittags von Sr. Excellenz dem französischen Gesandten, Herzog von Grammont, mit welchem er eine längere Conferenz hatte, empfangen.

Ein englischer Courier ist gestern Abends mit Depeschen von hier nach Berlin abgereist.

Die heutige „Wiener Abendpost“ enthält die folgende Mittheilung: „Se. k. k. Apostolische Majestät begeben sich

heute in Begleitung Ihrer Excellenzen der Herren Minister Graf Rechberg und v. Schmerling, so wie der Herren Vicekanzler der drei Hofkanzleien, welche die durch Krankheit und Abwesenheit verhinderten Herren Hofkanzler zu vertreten bestimmt sind, nach Triest, um die durch Annahme der mexicanischen Kaiserkrone seitens Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max nothwendig gewordenen Staatsacte mit Allerhöchstherrn Herrn Bruder persönlich zu vollziehen.

Die „Gen.-Corresp.“ dementirt das Dresdener Telegramm mehrerer auswärtigen Blätter, daß die Regierung über Venetien den Belagerungszustand zu verhängen beabsichtige. — Erzherzog Maximilian soll die mexicanische Deputation Sonntag Vormittags empfangen und Montag Abends oder Dienstag Früh abreisen.

Die Leichenfeier der Erzherzogin Hildegarde.

Wien, 6. April. Bereits um 2 Uhr Nachmittags nahmen die Truppen in allen Straßen, die der Leichenzug zu passieren hatte, ihre Aufstellung. Ueberdies waren vier Ehrencompagnien mit florumhängigen Fahnen auf dem Josephsplatze in Quarré aufgestellt. Die zahlreich ausgerückte Polizeiwachmannschaft und berittene Genarmarie hatte voll auf zu thun, um die in den Straßen wogenden Volksmassen in geregelter Frequenz und die für den Zug nöthige Bahn frei zu halten.

Um 4 Uhr verkündeten alle Glocken der Residenz mit ihren weithin schallenden Trauerklängen den Beginn des Leichenzuges. Die Posten der Hauptwache in der k. k. Hofburg riefen zweimal in's Gewehr, die ausgerückten Truppen präsentirten, die Fahnen wurden gesenkt, und nun setzte sich der Trauerzug nach folgender Ordnung in Bewegung:

Den Zug eröffnete eine Escadron und ein Zug Cuirassiere, welchem zwei berittene Pösterholde in Galla folgten. Nach diesen erschienen: Der Hofceremonienmeister in rother mit Gold gestickter Uniform, eine Compagnie Cuirassiere mit Fahnen, 3 sechsspännige Prachtgallawagen, von Knappen gezogen und von je sechs Lakaien zu Fuße begleitet, in den Wagen befanden sich die k. bairischen hohen Verwandten; abermals zwei Herode zu Pferde; hierauf der achtpännige von Schimmeln gezogene Prachtgalla-Trauerwagen; der obere Theil desselben, ganz von Glas, ruht, ein Dach bildend, auf dem unteren Theile des Wagens, dessen innere Ausstattung von rothem Sammt mit Goldbrocat ist. Der im Wagen stehende Sarg, auf dessen Deckel ein weißer Kranz mit grünen Blättern lag, war somit sichtbar. Die Begleitung des Wagens bestand aus je fünf verschiedenen Fronten zu beiden Seiten, und zwar unmittelbar neben demselben zwölf Officiere der Arcieren-Leibgarde, neben diesen 12 Edelknaben in Trauer mit Fackeln, 12 Posttrabanten in rother Uniform, 12 Hoflakaien, Fackeln tragend, und schließlich 12 Mann Infanterie vom Regiment Kronprinz Rudolf.

Unmittelbar nach dem Wagen ging Prinz Luitpold von Baiern zu Fuße, umgeben von der Generalität und den Herren Stabs- und Oberofficieren; nun folgte die Dienerschaft des erzherzoglichen Hauses, sowie der a. h. kais. Familie in Galla-Civree, und den gänzlichen Schluß bildete eine Compagnie Infanterie, sowie eine Escadron Cuirassiere mit Fahne und eine unabsehbare Menschenmenge. Der Zug bewegte sich über den Josephsplatz, durch die Augustinergasse, Lobkowitzplatz, Klostergasse, nach dem Wehthmarkt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen fuhren um halb 4 Uhr in sechs prachtvollen Gallatruerwagen über den Michaelerplatz nach der Capuzinerkirche, stiegen in der Klostergasse, woselbst ein Portal errichtet war, ab, und begaben sich durch einen schwarz decorirten Corridor nach dem mit Blumen geschmückten Refectorium, wo die Ankunft des Leichenzuges erwartet wurde. Dieser hielt vor dem großen Portale der PP. Capuziner, wo der Sarg nach dem bereits gemeldeten Ceremoniel empfangen und von 24 Capuzinermönchen nach dem Innern der Kirche getragen und dort auf den bereitstehenden, schwarzjamtenen und mit Silberspitzen ausgelegten Katafalk gestellt wurde. Um den Katafalk brannten in großen silbernen Candelabern 250 Wachsfackeln. Die Kirche war ganz schwarz umhängt und mit den Wappen der hohen Verblichenen geziert, zwischen welchen goldene Wandleuchter mit zahlreichen Kerzen brannten. Oberhalb dem Hochaltare war ein großes weißes Kreuz angebracht. Der Fußboden der Kirche war mit schwarzen Teppichen belegt, deren Enden mit Silberborten benäht waren. Vor dem Hochaltare befanden sich ein schwarzjamtener Beischmel und zwei schwarze Thronessel für Ihre Majestäten, sowie Sitze für die Mitglieder des a. h. Hofes.

Schon vor der Ankunft des Leichenzuges hatten sich in der Kirche der ganze hoffähige Adel, die Herren Minister, Geheim- und Staatsräthe, Kammerer, Truchessen, die Gesandten und Vertreter der fremden Höfe eingefunden. — Bei Ankunft des Sarges begaben sich Ihre Majestäten in Begleitung der Mitglieder des a. h. Hofes vom Refectorium nach der Kirche und nahmen die für dieselben refer-

UTTER... Effecten... Original-Losen... ausgeführt.

Table with columns for various items and prices, including 'Zusammen' and 'kr.'.

Table with columns for 'Zusammen' and 'kr.', listing various items and their prices.

Table with columns for '5. April', 'Geld', and 'Waare', listing market prices for various goods.

Neugebäude.





**A. ZEMPLINER,**  
Zimmermaler in Arad,  
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Ausführung aller in sein Fachschlagenden Arbeiten, als: zur **Decorierung von Kirchen, Salons, Zimmern** etc., etc. nach neuestem französischen und dem jetzt modernsten arabischen Stil, und verspricht alle ihm zu Theil werdenden Aufträge, wie seit einer Reihe von Jahren, so auch in Zukunft, in promptester Weise und zu den **billigsten Preisen** zu effectuiren.  
Auch übernimmt derselbe alle Arten **Anstreicher-, Lackir- und Pladerarbeiten**, die ebenfalls auf das schönste und billigste ausgeführt werden. (207-36)  
Seine Wohnung befindet sich dem **ist. Tempel vis-à-vis, im Winkler'schen Hause „zum Stock im Eisen“, 2. Stock.**

**Zu verpachten.**  
Das Hotel am Hauptplatz  
**„zum weissen Kreuz“**  
mit beiläufig 40 Passagier-Zimmer, Caffeehaus, 1 großen und 1 kleineren Tanz-Saal, sammt allen dazu erforderlichen und gehörigen Localitäten, als: Stallungen, Wagenremisen etc., ist **vom 1. September l. J.** an auf 3 oder 6 nacheinander folgende Jahre, unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.  
Auch sind dafelbst einige **Gewölber** zu verpachten. Näheres über die Pachtbedingungen erteilt **Margdalena Mahler**, wie auch **F. S. Probst**. (132-66)

**JACOB PERLMUTTER**  
IN PEST.  
Wechselstube und Comptoir:  
Dorothea-Gasse, Commercialbank-Gebäude, 1. Stock,  
kauft und verkauft **Gold- und Silbermünzen, Staats-Industrie- und Lotterie-Effekten** zum Tagescourse.  
Ertheilt **Vorschüsse** auf Münzen u. Werthpapiere,  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  des Coursewerthes, mit mäßiger Provisionsberechnung.  
Verkauft alle Gattungen **Loose** und andere **Effecten** auf beliebige **Ratenzahlungen** zu den billigsten Preisen und Bedingungen.  
**Promessen** von stets vorräthigen **Original-Loosen** abgeschrieben, werden billigt ausgegeben.  
Aufträge aus der Provinz werden **bestens** ausgeführt.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus **DR. KOCH'S**  
**KrySTALLisirte Kräuter-Bonbons**  
werden unverändert in verschlossenen Original-Schachteln zu 35 und 70 Nr. verkauft.  
Diese aus den vorzüglichsten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckersaftes zubereiteten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** bewahren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt als **lindernd und reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quininessenz von Kräutern und süßen Stoffen von erfrischender Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie wirken in allen Fällen **befähigend und lösend** auf die gereizten Schleimhäute und ihre Verästelungen, erleichtern den Auswurf und kräftigen durch ihre milde, abtödtende und kühlende Wirkung die unteren Bronchien. **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaften Eigenschaften, sondern vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustbeezelchen, Brustbräu, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.  
Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's krySTALLisirte Kräuter-Bonbons** nur in längliche mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln verpackt sind und daß dieselben in  
**Arad einzig und allein stets acht** verkauft werden bei **Tedeschi & Zukovits**,  
owie auch in **Békes-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Csanád**: Johann Telbisz, **Csongrad**: Jos. Grossmann, **Debreczin**: Jos. Csanák und Apoth. Carl Rothschnock, **Debreczin**: Apoth. J. Braumüller, **Facsset**: David Hirschel, **Felegyháza**: S. M. Varga, **Gyula**: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden**: Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas**: D. Hirschler, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz, **H.-M.-Vasárhely**: Jos. Braun & Comp., **Keeskemét**: Georg Markovits, **Kis-Ujszállás**: Sam. Nagy, **Lippa**: Demeter Mits, **Lugos**: Ant. Schiessler, **Makó**: Samuel Ocsorny, **Nádudvar**: Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós**: Fr. Klár, **Nagy-Kikinda**: A. Jul. Komka, **Orovitza**: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány**: Wessely, **Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, **Apoth. Albert v. Kovács** und **Fischer & Schlopper**, **Szentes**: Gust. Eisler, **Apoth.** und in **Szoboszló**: bei Jacob Turay. Ins. Nr. 107. (874-10, 2)

597 (240-13)  
1864. **Licitations-Aundmachung.**

Want welcher zufolge des am 21. Jänner 1864, Z. 597, von Seite der betheiligten Parteien aufgenommenen Vergleichs-Protokolls aufrecht erhaltenen Beschlusses des Arader l. freisädtlichen Gerichts, Nr. 6094 er 1863, hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, daß wegen der Fortsetzung des Steiner S. & Man, Großhändler hier, in Capitalbetrage von 11000 Gulden und Nebengebühren, das in der inneren Stadt Arad, Bischofsgasse Nr. 18 liegende, der Frau Witwe des weil. Michael Szabo, geborene Helena Petrovits, gehörige, und auf 24.740 Gulden gerichtlich geschätzte zweistöckige Haus sammt Grund am **26. April 1864**, Vormittags 9 Uhr, in der städtischen Grundbuchskanzlei, im Freiberger'schen Hause, zum zweiten und letzten Male, mit dem Beifügen öffentlich feilgeboten wird, daß bei dieser Feilbietung diese Realität dem Meistbieter auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.  
Es werden jedoch alle jene, welche keine besondere Verpfändung von dieser Feilbietung erhalten und durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher ein Hypothekennacht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, wiederholt aufgefordert, daßelbe bis zum Tage des Licitations-Termins so gewiß bei dem Gesefferten anzumelden, widrigenfalls die Kaufschilling-Vertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen wird, und sie die hieraus etwa erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben werden.  
Die Feilbietungs-Bedingnisse können bei dem Gesefferten und in der städtischen Grundbuchskanzlei, wie auch bei dem klägerischen Advokaten, Herrn Emerich Máray in Arad, täglich eingesehen werden.  
Arad am 7. April 1864.  
**Johann Sarlott**,  
requirirender Magistratsrath.

**Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt,**  
Bad Brunnthal zu München. (245-1, 2)  
Eröffnung am 1. April. (245-1, 2)

**Metall-Särge.**  
schöner, eleganter, bedeutend leichter und billiger, und besonders für Grüfte dauerhafter, als die von Holz, empfehlen wir allen Jenen, die die traurige Pflicht zu erfüllen haben, ihre theuern Dahingegangenen auf würdige Weise zu bestatten.  
**Die erste Wiener k. k. priv. Metall-Särge-Fabrik.**  
**Die Haupt-Niederlage**  
dieser Särge in Arad befindet sich in der Eisenhandlung  
des  
**JOHANN HERRLING.**  
Wir laden das pl. t. Publikum zur gefälligen Besichtigung dieser Särge, besonders der neu konstruirten, reich verzierten, ein, und wird sich Jedermann nicht nur von deren **Eleganz und Zierlichkeit**, sondern auch davon überzeugen, daß alles in diesem Fache Nachgahmte, unter welchem Titel immer es angeündigt wird, keinen Vergleich mit diesen Särgen aushält.

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

	6. April.		7. April.		8. April.			6. April.		7. April.		8. April.	
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
<b>Staatsfonds.</b>							<b>Bank-Pfandbriefe.</b>						
50/100 Österr. Währ.	68.60	68.80	68.45	68.65	68.50	68.65	10jährige	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50
5/100 National	81.20	81.30	79.90	80.00	81.00	81.10	Verlosbare	90.00	90.60	90.00	90.50	90.00	90.50
5/100 Lit. B.	97.00	98.00	97.60	98.00	97.00	98.00	dto. in Öst. Währ.	86.15	86.25	86.05	86.15	85.05	86.15
5/100 Lomb.-venet.	103.50	104.60	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50
5/100 neues venet. Anl.	94.00	94.50	94.00	94.50	94.00	94.50	50/100 ungar. 10jähr.	99.50	100.00	99.50	100.00	99.50	100.00
5/100 Metalliques	73.30	73.40	73.30	73.40	73.30	73.40	5 1/2 %/100 dto. verlosb.	87.00	87.50	87.00	87.50	87.00	87.50
3 1/2 %/100	64.75	65.15	64.75	65.00	64.50	65.00	<b>Grundentl. Oblig.</b>						
4	57.50	58.20	57.50	58.00	57.25	57.75	niederösterreichische	86.00	86.50	86.00	86.50	86.00	86.50
4 1/2	43.25	43.55	43.00	43.50	43.00	43.25	oberösterreichische	83.75	84.25	83.75	84.25	83.75	84.25
2 1/2	36.50	37.00	36.50	37.00	36.00	37.00	böhmische	92.50	93.00	92.50	93.00	92.50	93.00
Mail. Como-Rentensch.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	94.50	95.00	94.00	95.00	94.00	95.00
Loose von 1839	150.00	150.50	150.00	150.50	150.00	150.50	steirische	87.25	87.50	87.25	87.50	87.25	87.50
dto. 5tel	146.50	147.00	146.00	146.50	146.00	146.50	kraiserische	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50
Loose von 1854	91.75	92.00	92.25	92.5	92.00	92.50	ungarische	74.50	75.00	74.50	75.00	74.50	75.00
Loose von 1860	96.30	96.40	96.85	96.90	96.70	96.75	Tom. Slav.	73.00	73.50	73.00	73.50	73.00	73.50
dto. 5tel Abschm.	95.75	96.00	96.75	96.90	96.70	96.80	Croat.	74.75	75.00	74.75	75.00	74.75	75.00
Anleihe v. Jahre 1864	94.90	95.50	95.85	95.95	96.92	96.70	siebenbürgische	70.50	71.50	70.50	71.50	70.50	71.50
dto. 2 fl. 50	94.75	94.85	95.90	96.00	96.65	96.75	Bukowina	72.20	72.50	72.35	72.65	72.30	72.75
50/100 Steueranl.	97.00	97.20	97.00	97.20	97.00	97.20	<b>Prioritäts-Oblig.</b>	70.00	70.50	70.00	70.50	70.00	70.50
<b>Industrie-Actien.</b>							50/100 Lloyd	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00
Creditaactien	126.60	126.70	127.00	127.00	127.00	127.00	5/100 Nordbahn	93.60	94.50	93.60	94.00	93.60	94.00
Bankactien	772.00	774.00	772.00	773.00	772.00	773.00	dto. in Österr. Währ.	82.00	82.50	82.00	82.50	82.00	82.50
Escomptebank	609.00	611.00	605.00	608.00	607.00	609.00	5/100 Gloggnitzer	81.00	81.50	81.00	81.50	81.00	81.50
Lloyd	226.00	228.00	227.00	228.00	227.00	228.00	5/100 Dampfschiff	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00
Donau-Dampfschiff	434.00	435.00	435.00	436.00	434.00	435.00	5/100 Pardabitzer	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00
Pester Kettenbrücke	386.00	388.00	386.00	388.00	386.00	388.00	5/100 Westbahn	83.00	83.50	83.00	83.50	83.00	83.50
Wiener Gasföhrung	460.00	460.00	460.00	460.00	460.00	460.00	dto. neue in Silber	93.75	94.00	93.75	94.00	93.75	94.00
Oesterr. Gasgesellschaft	279.00	281.00	279.00	281.00	279.00	281.00	dto. Emission 1862	85.50	85.75	85.40	85.60	85.40	85.60
Nordbahn	181.70	181.80	181.30	181.40	181.50	181.60	Böhm. Westbahn	97.75	98.00	97.75	98.00	97.75	98.00
Staatsbahn	193.00	193.20	192.00	192.50	194.00	194.50	Staatsb. & 275 Francs	116.00	116.50	116.75	117.25	116.75	117.25
Südbahn	251.90	252.00	250.00	252.00	250.00	251.00	50/100 Südbahn	116.50	117.00	117.00	117.50	117.00	117.50
Pardabitz-Beichenab.	127.40	127.60	127.70	127.90	128.30	128.50	<b>Loose.</b>						
Westbahn	134.76	134.00	134.00	134.50	133.00	133.50	Credit	100 fl.	126.50	126.75	127.50	127.75	128.00
Theissbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	Dampfschiff	100 fl.	90.50	91.00	90.50	91.00	91.00
Gal. Carl Ludwigsb.	206.50	206.75	206.25	206.75	206.00	206.50							
Gratz-Köfacher	142.00	145.00	142.00	145.00	142.00	145.00							
v. vrnauer neue	80.00	85.00	80.00	85.00	80.00	85.00							
Aussig-T. p. t. z. t.	244.00	246.00	244.00	246.00	244.00	246.00							
Böhm. Westbahnactien	156.00	156.50	156.50	157.00	156.50	157.00							

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.

Berzweifelt  
Bevölkerung  
haupt, da  
weiter mit  
bisher ihr  
wahren  
durch kein  
der Segen  
genügend  
sind die  
Abgeschafft  
teresse des  
zur Blüthe  
nur erwir  
  
Der  
vertheilung  
schon freim  
raide und  
rückter  
von sich  
richtig gel  
weitesten  
unferst  
Bohne  
des Supp  
mit dem  
Herrn  
von den  
wurde, u  
Ungarn ge  
Im Name  
den Spe  
v. C. zu  
der Frau  
unsern in  
  
über die Ge  
Anstalt in  
  
Gefo  
31. März  
6 Mal  
2  
27  
4  
2  
3  
Demnach  
Suppe un  
12 Jahren  
lich mehr  
gerednet  
Ausfusse  
Ausg  
31  
37  
18  
22  
17  
3064  
431  
165  
14  
154  
16  
Als e  
land wird  
rühmten  
seiner Fahr  
nisch wird.  
  
Am 2  
Gemeindere  
sagen, offie  
Gelegenheit  
Hause des  
erwähnt, G  
angenommen  
zum Empf  
worden. I  
seinen ein  
frühesten  
Einwohner  
aus und in  
faun noch  
Freunden,  
Vor 9 Uhr  
und bald in  
vertretung  
erfüllte die  
Gast beherr  
erfüllte die  
einem Feis  
wahrer em  
Hause trat  
Brinton u  
stigen Wa  
Wüstbände  
Die Feisten  
belegt, Taf  
fast die W  
schen Region  
gerührt und  
erwidern.  
  
Im ge  
war der G  
auf seinen  
ihm freigela  
Rechten des  
schritt. Da  
brüchen sich  
redete die 2  
**Zur**

**CH'S**  
**bonbons**  
10 Kfr. verkauft.  
reinsten Zuckerstoffes zur  
Bereitung der feinsten  
und sind durch die  
auf Erhaltung der Reinheit  
auf die gereinigten Schleimbäute  
den Ingrezienzen die schätz-  
barsten Eigenschaften sehr  
sehr, sondern  
angelegenen  
er Säure



**Zukovits,**  
Bosmann, Debreczin: Josef  
Pegyháza: S. M. Varga,  
Anton Janky, Hallas: D.  
Georg Markovits, Kis-  
vasky: Nadudvar: Salamon  
nabel, Puspök-Ladány:  
Szentos: Gust. Eisdorfer,  
Nr. 107. (874-10, 2)

**erheilanstalt,**  
ndhen. (245-1,2)  
April. (29-7,8)

**IRGE,**  
und besonders für  
mit allen Jemen, die  
in Dahingefriedenen

**er k. k. priv.**  
**ge-Fabrik.**

**rlage**  
**Eisenhandlung**

**LING.**

alltäglichen Beschäftigung  
arten, reich ver-  
schieden, nur von deren  
daran überzeugen,  
welchem Titel immer  
den Särgen aushält.

7 April		8 April	
Geld	Waare	Geld	Waare
168.00	109.00	108.00	109.00
49.50	50.00	49.50	50.00
91.00	92.00	91.00	92.00
31.25	31.75	31.25	31.75
29.50	30.00	29.50	30.00
28.25	28.75	28.25	28.75
29.50	30.00	29.50	30.00
29.00	29.50	29.00	29.50
19.25	19.50	19.00	19.50
26.00	20.25	20.00	20.25
14.50	15.00	14.50	15.00
98.15	98.30	98.80	98.90
98.25	98.40	98.90	99.00
87.20	87.30	87.80	88.00
115.30	115.60	115.30	115.25
45.90	46.00	46.10	46.20
16.65	16.10	16.05	16.20
5.51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.54
5.51	5.52	5.53	5.54
9.28	9.29	9.30	9.31
16.40	16.50	16.40	16.05
9.52	9.56	9.52	9.56
9.80	9.85	9.80	9.85
11.75	11.80	11.75	11.80
7.1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1.74	1.73	1.74
115.00	115.35	115.50	115.75

5.50 - 115.75  
4 - 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt.  
7 - 6 pCt.  
5 pCt.  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt.

Neugebäude.

Verzweiflung preisgegeben bleiben. — Möge aber die Bevölkerung unserer Stadt, wie alle Menschenfreunde überhaupt, das Wirken unserer Suppenvertheilungs-Anstalt auch weiter mit theilnehmendem, liebevollem Blick verfolgen, die bisher ihr gespendete Sympathie auch für die Zukunft bewahren und deren Erwerb wirkthätig unterstützen. Dadurch könnte das letztere nicht nur für die momentane Noth der Gegenwart, sondern auch für die Zukunft zu einem segensreichen sich gestalten, da es die Keime einer durchgreifenden Regelung unseres Armenwesens und mit dieser die Abschaffung des Bettelns in sich trägt, und welche im Interesse des Fortschrittes, wie speciell in dem unserer Stadt, zur Blüthe und Frucht entfaltet zu sehen gewiß Jedermann mit erwünscht sein kann. —

Der oben ausgesprochene Wunsch: daß unserer Suppenvertheilungs-Anstalt auch ferner die Theilnahme edler Menschenfreunde erhalten bleiben möge, hat in so weit eine rathliche und freudige Erfüllung erfahren, als uns in vorgewandter Abendstunde, als wir eben im Begriffe waren, die vom stehenden Zeilen der Presse zu übergeben, die Nachricht zugeht, daß die durch ihren Wohlthätigkeitssinn in den weitesten Kreisen bekannte und allgemein verehrte Gattin unseres vormaligen Bergespanns, die Frau Antonia v. Bohus, einen Geldbetrag von 200 fl. an den Vicepräsidenten des Suppenvertheilungs-Vereins Herrn Paul Wallfisch, mit dem Bemerkenswerthen, daß ihr diese Summe von dem Herrn Baron Josef Cötöös auf ihre Verwendung von den Geldern für die hiesige Suppenanstalt übergeben wurde, welche in der Schweiz für die Nothleidenden in Lugano gesammelt und an letzterem übermittelte wurden. — Im Namen der zu Vertheilenden drücken wir sowohl den edlen Spendern in der Schweiz, dem verehrten Freiherrn v. Cötöös, sowie auch der hochverehrten Vermittlerin, der Frau Antonia v. Bohus, für die neue Liebesgabe unsern innigsten Dank hiermit aus. —

**Ausweis**

über die Gedarung der Arader Suppenvertheilungs-Anstalt in den Monaten Jänner, Februar und März 1864.

Gesamt und vertheilt wurden vom 9. Jänner bis zum 31. März an 44 Tagen, u. z.:

Nr.	Portionen Suppe	3606 Portionen
1	760	1520
2	860	2320
3	840	3360
4	660	1320
5	180	540

Demnach wurden insgesamt vertheilt 33566 Portionen Suppe und 28,892<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Brod, und da für Kinder unter 12 Jahren halbe Portionen gegeben wurden, so wurden täglich mehr als 1000 Personen mit Nahrung versehen; ungerachtet der 150 Personen, welche auf Verwendung des Ausschusses in Privathäusern mit Nahrung versehen wurden.

Ausgaben zur Herstellung der Suppe:

3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Stübel Erdäpfel	15 fl. 50 Kr.
37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mehen Fijolen	210 " 25 "
18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " Linfen	111 " — "
22 " Gerstfel	153 " 60 "
17 " Hirse	119 " — "
306 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfund Fleisch	440 " 81 "
43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " Salz	43 " 12 "
165 Bund Zwiebel	44 " 54 "
14 Halbe Paprika	5 " 56 "
154 Pfund Mehl	11 " 38 "
16 " Schmalz	5 " 44 "

Als einer der Hauptgründe für seinen Besuch in England wird angegeben, daß er sich der Behandlung des berühmten Arztes Dr. Ferguson unterziehen will, um von seiner Lahmheit geheilt zu werden, bevor dieselbe chronisch wird.

Am Montag wurde Garibaldi von dem Volke und dem Gemeinderathe von Southampton im Stadthause, so zu sagen, offiziell empfangen. Der Enthusiasmus bei dieser Gelegenheit gab dem vom vorigen Tage in nichts nach. Im Hause des Bürgermeisters, dessen Gastfreundschaft, wie oben erwähnt, Garibaldi zur nicht geringen Befriedigung der Stadt angenommen hatte, waren die glänzendsten Vorbereitungen zum Empfange des Gastes und seiner Begleiter getroffen worden. Bald nach Sonnenuntergang zog sich Garibaldi seinen einfachen Gewohnheiten gemäß zurück, um mit der freiesten Dämmerung aufzustehen. Lange noch bevor die Einwohner der Stadt erwachten, fuhr der General schon aus und machte, von Niemandem bemerkt — denn es war kaum noch Jemand auf der Straße — einige Besuche bei Freunden, die ihn am Abend vorher bewillkommnet hatten. Vor 9 Uhr kehrte er in das Haus des Bürgermeisters zurück und bald nach 10 Uhr langten die Mitglieder der Stadtvertretung in ihren Wagen an. Um das Haus, welches den Gast beherbergte, war ein großes Gedränge und die Menge erfüllte die Luft mit ihrem Hochs, so oft Garibaldi sich an einem Fenster sehen ließ. Um 11 Uhr aber herrschte ein wahrer enthusiastischer Tumult, als Garibaldi aus dem Hause trat und, begleitet von dem Bürgermeister Herrn Brinton und seinem Sohne Ricciotti, in den offenen vierwheiligen Wagen stieg. Dem Zuge der Wagen schritt eine Musikbande voraus, welche die Garibaldi-Hymne spielte. Die Fenster längs des Weges zum Stadthause waren dicht besetzt, Tausendhender wehten und die Hochrufe überdünnten fast die Musik. Garibaldi, der die Uniform der italienischen Legion trug, schien über diesen warmen Empfang ganz gerührt und war nicht müde, die Begrüßungen allseitig zu erwidern.

Im großen, gedrängt vollen Saale des Stadthauses war der Empfang nicht minder enthusiastisch, als Garibaldi, auf seinen Stock gestützt, durch den schmalen Weg, der für ihn freigelassen wurde, langsam auf seinen Sitz zu der Rechten des Bürgermeisters an der Spitze des Saales zuschritt. Nachdem der Enthusiasmus nach wiederholten Ausdrücken sich gelegt hatte, erhob sich der Bürgermeister und redete die Versammlung an. Er stellte den Männern und

Zur Arader Zeitung Nr. 43.

Auf Holz, sammt Fuhrlohn und Schneiden 59 fl. 85 Kr.  
An Küchinnen und Diener 110 " 10 "  
Kleine Ausgaben, als Fuhrlohn, Geschirr etc. 74 " 83 "  
Zusammen 1404 fl. 98 Kr.

Außerdem wurden noch verwendet an gespendeten Naturalien:  
1/2 Eimer Essig,  
2 Viertel Tarhonja,  
2 Viertel Erbsen,  
40 Pfund Schmalz,  
1 Viertel Bohnen,  
150 Pfund Fleisch und 1 Kistler Holz.

Auf Brod wurde verausgabt:  
28892<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Brod á 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kr. 1558 fl. 59 Kr.  
Es stellen sich daher die Kosten einer Portion Suppe (eine Halbe) nebst einem Pfund Brod mit Einrechnung der Küchen-Auslagen und der Berechnung der in Natura gespendeten Victualien auf 9 Kr. (Neun Kreuzer) ö. W.

**Cassa-Rechnung.**

Einnahmen:  
Auf den Subscriptionsbögen bisherige Einnahmen 2134 fl. 14 Kr.  
An verschiedenen Spenden aus dem In- und Auslande, welche seiner Zeit einzeln in den Blättern veröffentlicht waren 1954 fl. 22 Kr.  
4088 fl. 36 Kr.

Ausgaben:  
Auf Suppe laut obigem Ausweis 1404 fl. 98 Kr.  
" Brod 1558 fl. 59 Kr.  
" noch vorräthigen 33 Mehen Cerealien 220 fl. 75 Kr.  
An den isrl. Humanitäts-Verein zur Pflege der israel. Nothleidenden 10 % von 3190 fl. 23 Kr. 319 fl. 23 Kr.  
Gesammt-Ausgaben 3503 fl. 55 Kr.  
Cassa-Vorrath 584 fl. 81 Kr.

Von diesem Cassa-Vorrath und den vorhandenen Cerealien werden seit 1. April l. J. unter den neuerdings zusammengeschriebenen arbeitsunfähigen, erwerbslosen und krüppelhaften Nothleidenden allwöchentlich Brod und Nahrungsmittel, and wo es durchaus nothwendig, auch noch gekochte Suppe vertheilt.

Der Ausschuss der Suppenvertheilungs-Anstalt erkennt es als eine angenehme Pflicht, zugleich allen denjenigen, welche durch Unterstützung an Geld oder Naturalien, oder aber durch persönliche Leistungen sein Wirken befördert haben, ferner denjenigen zahlreichen Bürgern, welche über Aufforderung des Ausschusses viele Nothleidende den Winter über mit Nahrung versehen, und dadurch zur Linderung des Nothstandes wesentlich beigetragen haben, seinen warm gefühlten Dank und Anerkennung im Namen der Nothleidenden auszusprechen.

Arad, 8. April 1863.  
Für den Ausschuss der Suppenvertheilungs-Vereins:  
Paul Wallfisch, Vicepräsident, Joh. Ledesch, Cassier,  
Johann Körnei, subst. Secretär.

Frauen Englands Garibaldi vor, wobei abermals ein minutenlanges Applaus ausbrach, während dessen Garibaldi sich erhob und sich verbeigte. Der Bürgermeister berührte sodann den Zweck der Versammlung: die Ueberreichung einer Adresse an Garibaldi und fuhr zu dem Gaste gewendet fort:

„Die Gefühle, welche in dieser Adresse ausgedrückt sind, werden von der ganzen Bevölkerung dieser Stadt, ja, ich darf sagen von der ganzen britischen Nation getheilt. Wir werden uns lange an den stolzen Tag erinnern, an welchem Sie zum ersten Male den Fuß in die Stadt Southampton setzten, und diese Stadt schätzt sich hochgeehrt, daß sie die erste war, welche dem edelsten und uneigennützigsten Patrioten unseres Zeitalters ein vom Herzen gefühltes Willkommen bot. Ihr Name, General, ist in ganz England ein heimlich Wort; in der Hütte, im Bürgerhause, wie im Palaste sind Ihr tapferes Wesen und Ihre heroische Selbstaufopferung der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Indem ich Sie anrede, General, sehe ich auf Sie wie auf einen König unter den Menschen (ungeheurer Beifall), einen ungekrönten König. General! wenn der Tag kommt, und er möge noch lange fern sein, wo Ihre große Mission auf dieser Erde vollendet ist, hoffen und glauben wir, daß Sie eine Krone tragen werden, die unvergänglich ist und deren Glanz nimmer schwinden wird.“

Lauter Beifall, der sich während der Rede zu wiederholten Malen kundgegeben, brach auch zum Schlusse wieder aus, und jetzt erhob sich Garibaldi, worauf der Actuar der Stadt, Herr Deacon, nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, die folgende Adresse vorlas:

„An General Garibaldi! Sir! Wir, der Bürgermeister, die Gemeinderathe und Bürger der Stadt Southampton ergreifen, im versammelten Rathe, die Gelegenheit Ihres Besuches in England, um dem tiefen Gefühle, welches wir für Ihren öffentlichen und privaten Character hegen, und unserer hohen Achtung der Dienste, welche Sie der Sache der Freiheit und Unabhängigkeit Ihres Vaterlandes geleistet haben, Ausdruck zu geben. Wir wünschen auch, Ihnen bei Ihrer Anfunft in diesem Lande ein herzlich willkommen zu bieten und Sie zu versichern, daß wir es als eine ausgezeichnete Ehre betrachten, die erste Gemeinde zu sein, welche Sie an den Küsten Großbritanniens empfängt. Der Ruf Ihrer großen und heroischen Thaten ist Ihnen bereits vorausgegangen. Der Name Garibaldi's ist geachtet und gehrt in den Häusern Englands und Ihr uneigennütziges Patriotismus ist lange der Gegenstand allgemeiner Bewunderung gewesen. — Da wir erfahren haben, daß die Hauptursache Ihres Besuches in England die Besserung Ihrer Gesundheit ist, hoffen wir aufrichtig, daß inmitten sympathisirender Freunde Sie halb wieder hergestellt werden und daß unter dem Schutze der göttlichen Macht, die Sie durch so

**Aufruf!**

Von Seite der h. Regierung sind zur Verabreichung von Lebensmitteln an die in Folge der vorjährigen Dürre in Noth Gerathenen, dann zur Beschäftigung der Arbeitsfähigen endlich zur Ertheilung von Darlehen an hiesige Einwohner 10,000 fl. herabgelangt. — Hieron wurden mittelst Beschluß des löbl. Gemeinderathes 6861 fl. auf Darlehen zu verwenden bestimmt. — Es werden daher alle der ärmeren Classe angehörige hiesige Gewerbetreibende, welche eine Sicherstellung zu leisten vermögen, hiemit aufgefordert, sich wegen Erlangung eines Darlehens bis einschließlich 14. d. M. bei dem gefertigten — Schmiedgasse Nr. 3 — zu melden.

Arad, am 9. April 1864.  
Franz Prohászka,  
Magistratsrath als Vicepräsident des Nothstands-Comitès.

**Tagesneuigkeiten.**

Waldheim's „Illustrirte Blätter“, eine Fortsetzung dessen „Illustrirter Zeitung“, haben in dem nun zurückgelegten ersten Quartal dieses Jahres nicht nur getreulich gehalten, was sie beim Beginn ihrer Laufbahn versprochen, sondern noch weit mehr geleistet, sowohl was die Anzahl der wahrhaft künstlerisch ausgeführten Illustrationen, als auch was die minutiöse Sorgfalt der Redaction überhaupt betrifft, an welcher bekanntlich der geist- und humorvolle Redacteur des „Figaro“, Herr Carl Sitter, Theil nimmt. In der letztangegabenen Nummer beginnt eine spannende Criminalgeschichte „Ein Verfolgter“, aus der Feder des in diesem Genre der Erzählung unübertroffenen Temme. Diese sehr interessante Wochenschrift kann durch alle Buchhandlungen um den vierteljährigen Pränumerationspreis von nur 1 fl. bezogen werden.

„(Rabbiner-Seminar für Ungarn.) Aus Pest, 5. April, wird der „M. P.“ geschrieben: Die israelitische Notablenersammlung, der das von dem Rabbiner-Comitè, bestehend aus dem Rabbinats-Inspector Samuel Löw Brill in Pest, M. Hirsch Ober-Rabbiner zu Altsien, und J. Steinhart, Ober-Rabbiner zu Arad, ausgearbeitete Elaborat in Angelegenheit des Rabbiner-Seminars von der Statthalterei vorgelegt wurde, hat heute ihre letzte Sitzung gehalten. Es fanden im Ganzen drei Sitzungen statt. Die erste Mittwoch, 30. März, die zweite Freitag, den 1. April, und die dritte und letzte Sitzung, wie bereits bemerkt, heute. Das Elaborat wurde sowohl von dem Präsidenten von Hieber, als auch von den beifliegenden Statthalterathen und dem ganzen Comitè als ausgezeichnet anerkannt. Der Lehrplan, in den und Einsicht gestattet wurde, enthält eine Unterabtheilung mit fünf Jahrgängen und eine Oberabtheilung mit dreijährigem Lehrkurs. Die Schüler der Unterabtheilung erhalten ihren Gesamtunterricht in der Rabbinerschule; die Schüler der oberen Abtheilung können zur weiteren Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Bildung geeignete philosophische Vorlesungen an einer Staatslehranstalt besuchen. Beim Vortrage des Talmuds, welcher nebst der heiligen Schrift den Hauptgegenstand des Gesamtunterrichts und die Grundlage für alle übrigen theologischen Disciplinen bildet, muß die tiefem Studium eigene dialektische Lehrweise, ohne welche ein tieferes Eindringen in dasselbe unmöglich ist, durchgehends eingehalten, überall auf streng logische Auffassung gedrungen und das selbstthätige Nachdenken der Schüler angeregt und fortwährend wach erhalten werden. Die Unterrichtssprache ist bei dem Quellenstudium die deutsche, bei den übrigen Fächern theils die deutsche, theils die ungarische, und wird bei Besetzung der Lehrerstellen hierauf Rücksicht genommen. Das überhaupt in keinem Theile des Unterrichtes der Boden des positiven historischen Judenthums verlassen werden darf, wird wiederholtlich hervorgehoben. — Eine Rabbiner-Deputation hat sich bereits nach Wien begeben, um dem Lehrplane die allerhöchste Sanction zu erwirken.

viele Gefahren und Widerwärtigkeiten geschützt hat. Ihr geschätztes Leben lange erhalten bleibe, um der Förderung des großen Ziels zuzustreben, dem es bisher geweiht war.“

„Gegeben unter unserem Gemeindefiegel, am 25. März 1864.  
G. Brinton, Bürgermeister.“  
General Garibaldi verbeugte sich nun und blieb in dieser Stellung einige Minuten, während welcher der lärmende Applaus anhält. Endlich sprach er mit tiefer Erregtheit und mit starkem fremden Accente, der die Schwierigkeiten in der Aussprache merken ließ, mit klarer deutlicher Stimme folgende Worte:

„Es ist nicht das erste Mal, daß ich Beweise der Sympathie des englischen Volkes empfangen, und ich habe solche Beweise nicht bloß in Worten, sondern durch Thaten erhalten. (Großer Beifall.) Ich konnte diese Sympathie unter verschiedenen Lebensumständen erkennen, und vorzüglich im Jahre 1860, in welchem es uns ohne die Hilfe Seitens der englischen Nation unmöglich gewesen wäre, die Thaten zu verrichten, die wir im Süden Italiens gethan. Das englische Volk versorgte uns mit Waffen, mit Mannschaft und Geld — es half den Bedürfnissen der menschlichen Familie in ihrem Freiheitswerke ab. Was es damals von uns gesprochen und für uns gethan hat, ist der ewigen Dankbarkeit des italienischen Volkes werth. Um den edlen und großmüthigen Worten des Mayors zu antworten, erkläre ich, daß ich nicht irgend einen Theil meines Lebens geopfert habe; ich glaube nur etwas, und zwar einen geringen Theil, von meiner Pflicht und der Pflicht Jedermanns erfüllt zu haben. Ich schreibe, indem ich für Ihre großmüthigen Sympathien und die Begrüßung, die Sie mir heute zu Theil werden lassen, aufrichtig Dank sage.“

Es ist fast unmöglich, den Enthusiasmus zu beschreiben, mit welchem diese Worte aufgenommen wurden. Noch einige Reden folgten, worauf die Versammlung unter Hochs auf Garibaldi's Sohn, auf den Bürgermeister, auf Herrn Seely, auf Italien u. s. w. sich trennte. Als Garibaldi den Saal verließ, drängte sich Alles an ihn, um die Hand zu drücken. Unter dem Donner von 15 Kanonen, der beinahe von dem Jubelgeschrei der Menge überdünnt wurde, begab sich Garibaldi sodann in Begleitung des Herrn Seely an Bord des „Saphir“, der ihn nach Cowes brachte.

Das öffentliche Banquet, welches ihm die Stadt Southampton am Freitag zu geben gedachte, hat Garibaldi abgelehnt. Bis Samstag Früh bleibt er Herrn Seely's Gast. Er begibt sich dann nach London, wo er um 2 Uhr Nachmittags eintreffen wird. Hier ist er, wie bereits erwähnt, durch acht Tage der Gast des Herzogs von Sutherland. Der Lord-Bürgermeister von Edinburgh hat Garibaldi zu einem Besuch in der schottischen Hauptstadt eingeladen.

Aus Kronstadt hat Dr. Brennenberg, der unferen Lesern vom letzten siebenbürgischen Landtage her bekannt ist, von Seite des Kronstädter Männergesangsvereines 102 fl. für die Nothleidenden an das „P. Naplo“ eingeschickt. Der gedachte Verein veranstaltete nämlich am 18. v. M. ein Concert und bestimmte die Hälfte des Reinertrages für die Nothleidenden in Ungarn, und in Folge dessen wurde die obige Summe durch Herrn Brennenberg als Zeichen der Sympathie des Kronstädter Männergesangsvereines dem genannten Blatte zugesandt. — In Miskolcz wurde durch ein am 28. v. M. arrangirtes Concert und durch eine am 29. v. M. veranstaltete Dilettantenvorstellung im dortigen Theater ein Reinertrag von 680 fl. für die Nothleidenden erzielt. — Ein Theil der Comitatbeamten des Weissenburger Comitates veranstaltete am 1. d. bei Csör und Jnota eine Schnepfenjagd. Das Resultat war, daß eine einzige Schnepfe geschossen wurde. Beim Nachtmahl wurde diese Schnepfe zum Besten der Nothleidenden in Csör und Jnota versteigert und vom Vicegespan Haader für 12 fl. erstanden, welche Summe von den übrigen Anwesenden mittelst freiwilliger Spenden bis auf 25 fl. erhöht und dem Gespann Priarier zur Vertheilung unter die Nothleidenden übergeben wurde.

Wie der „Sürgönd“ aus verlässlicher Quelle erfahren zu haben angibt, hat Fürst Goussa erklärt, daß er die von der Kammer der Donaufürstenthümer für die ungarischen, speciell für die Banater Nothleidenden vertheilten 6000 Ducaten nächstens dem k. k. österreichischen Generalconsulate in Bukarest mit dem Ersuchen übersenden werde, daß die österreichische Regierung diese Summe nach ihrem eigenen Ermessen unter die Nothleidenden im Banate ohne Rücksicht auf die verschiedenen Nationalitäten vertheilen lassen möge.

Das Comité der ungarischen Damen, welches die bereits erwähnte Kunstausstellung zum Besten der Nothleidenden in Ungarn in Wien zu arrangiren gedenkt, hat sich bereits constituirt. Es gehören zu demselben die Fürstinnen Bregenheim, geb. Fürstin Schwarzenberg; Pálffy, geb. Fürstin Kauniz, und die Gräfinnen: Sofie und Julie Apponyi-Szatmar, Barokczy-Festetics, Batthyányi-Majláth, Marie Brunawit, Esterházy, geb. Fürstin Richtenheim, Erdödy-Oberndorf, Festetics-Jich, Festetics-Erdödy, Jankov-Batthyány, Komcs-Wobianer, Pallavicini-Fürstberg, Szécsen-Damberg, Szécsenyi-Grün, Stuhberg-Nimbsch, Waldheim-Jich, Wenckheim-Jich, Jich-Demhler und Jich-Deszalksi. Die Leitung der Angelegenheit haben die Gräfin Wenckheim, Marquise Pallavicini und Gräfin Szécsen übernommen. Der Herr Hofkanzler Graf Forgách hat der Sache seine beste Unterstützung zugesagt. Der Verwaltungsrath des österreichischen Kunstvereines hat in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes die Localitäten und das Personale des Vereines der Unternehmung zur Disposition gestellt. Die Ausstellung wird nach Allem, was wir hören, auch abgesehen von dem Momente der Wohlthätigkeit, der Aufmerksamkeit des kunstsinnigen Publikums im höchsten Grade würdig sein. In der Wahl der auszustellenden Gegenstände wird mit großer Strenge vorgegangen und nur solche finden Aufnahme, die einen wahrhaft künstlerischen oder historischen Werth besitzen. Ein seltenes Interesse wird der Ausstellung dadurch verliehen werden, daß sie eine kostbare Menge von historischen Familienerbstücken der ungarischen Aristokratie und auch im Uebrigen nur Gegenstände aus Privatsammlungen enthalten wird, welche dem großen Publikum unbekannt sind. Die hervorragendsten Familien Ungarns haben Beiträge zugesagt und auch aus Gran werden von Sr. Eminenz dem Fürst-Primas werthvolle Einsendungen erwartet. Die Ausstellung dürfte am 11. d. eröffnet und am 26. geschlossen werden. Die Damen des Comité's werden abwechselnd an der Cassa sitzen.

Aus Nagybánya wird dem „P. Naplo“ mitgetheilt, daß Herr Franz Hück aus Siegedin dem von der Gefahr des Erdbebens bedrohten Maler Josef Mezey 50 fl. gespendet habe. Mezey beschäftigt zwölf seiner Volksgenossen in einer Lotterie auszuspielen, sobald er hiezu die erforderliche behördliche Bewilligung erhalten haben wird.

(Aus dem Reichsgesetzlatte.) Das am 5. d. M. ausgegebene 16. Stück des Reichsgesetzblattes enthält eine Verordnung des Handelsministeriums vom 24. März 1864, betreffend die Einrichtung der vorgeschriebenen Handelsagentengebühren (wirksam für das ganze Reich mit Ausnahme der Militärgrenze), wonach diese Gebühren in Zukunft nur bei einem Steueramte erlegt werden können, und die Verordnung des Staats- und Handelsministeriums vom 30. März d. J., in Betreff der Anlagen zur Destillation des Petroleums, wirksam für die Länder des engeren Reichs, durch welche die Fabriken zur Destillation des Petroleums unter jene Betriebsanlagen eingereiht werden, welche eine besondere Genehmigung (nach dem dritten Hauptstücke der Gewerbeordnung) bedürfen.

(Statuten des Museums für Kunst und Industrie.) Das Museum für Kunst und Industrie hat die Aufgabe, durch Herbeischaffung der Hilfsmittel, welche Kunst und Wissenschaft den Kunstgewerben bieten, und durch Ermöglichung der leichteren Benützung derselben die kunstgewerbliche Thätigkeit zu fördern und vorzugsweise zur Förderung des Geschmacks in dieser Richtung beizutragen. Es umfaßt daher diejenigen Objecte aus allen Zweigen der Kunstindustrie, welche geeignet sind, die angegebenen Zwecke desselben zu fördern, sowohl in Originalen als in Copien, und eine Bibliothek. Letztere ist eine Fachbibliothek. Mit dem Museum ist eine photographische Anstalt und eine Gypsgießerei verbunden. Auper ihnen können auch noch andere Hilfsanstalten errichtet werden. Die im Museum aufgestellten Gegenstände sind der Besichtigung, der Benützung und dem Studium möglichst zugänglich zu machen. Mit dem Museum werden Verträge in Verbindung gebracht, welche alle Gegenstände in ihren Bereich ziehen, die auf die Zwecke desselben Bezug nehmen. Die Gegenstände des Museums werden durch Cataloge erläutert; ebenso wird das Museum „Mittheilungen“ in zwangloser Form erscheinen lassen. Von Zeit zu Zeit werden diejenigen Gegenstände, welche Eigentum des Museums sind und ihrer Beschaffenheit nach es zulassen, auch in anderen Städten der Monarchie öffentlich ausgestellt werden. Das Museum ist ein Staatsinstitut und steht unter dem Staatsminister. Die Museumleitung wird gebildet aus einem Protector, aus einem Curatorium und aus einem Director. Der Protector wird vom Kaiser ernannt; er ernennt die Mitglieder des Curatoriums und die Correspondenten. Die unmittelbare Leitung des Museums führt der Director, dessen Stellvertreter der erste Custos ist. Die nöthige Verbindung des Museums nach auswärts wird durch Correspondenten vermittelt.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. September v. J. haben Se. Majestät zu bewilligen geruht, daß die durch das Finanzgesetz für das Jahr 1863 festgesetzte, ursprünglich zu Kunstausstellungen anzukaufen für die Belvederegalerie gewidmete Dotation von 10,500 fl. bei dem Unterbleiben der für das gedachte Jahr anberaumten academischen Kunstausstellung zur Unterstützung österreichischer Künstler, theils durch Bestellung von Kunstwerken, theils durch Zuwendung von Geldzuschüssen behufs der Ausführung größerer Werke verwendet werde.

Gleichzeitig geruhten Se. Majestät den Staatsminister zu ermächtigen, die definitive Ertheilung solcher Arbeitsaufträge und Geldzuschüsse im eigenen Wirkungskreise und zwar über Vorschlag eines zu diesem Behufe Allerhöchst eingeleiteten Comité's zu vollziehen, welches unter dem Vorsitze des Sectionschefs im Staatsministerium Carl Edlen v. Lewinsky aus folgenden Mitgliedern bestand: dem Sectionsrathe und Kunstreferenten im Staatsministerium Dr. Gustav Feider, dem Universitätsprofessor Rudolf v. Eitelberger, dem Academie-director Christian Ruben, den Academieprofessoren R. v. Führich und Carl Kahl und dem Director der Gemäldegalerie im k. k. Belvedere Erasmus Engert.

Nach den Anträgen dieses Comité's hat der Staatsminister nachfolgenden österreichischen Künstlern Bestellungen erteilt: Den Historienmalern Franz Dobraschowsky in Wien und Moriz Han in Pest.

Den Generalmalern: Friedrich Friedländer, Leopold Müller und Alois Schön in Wien.

Den Landschaftmalern: Josef Hofmann in Rom und Edmund v. Boerndle in Weidberg bei Innsbruck.

Ferner wurden den Kupferstechern Ludwig Boscolo in Venedig und Christian Mayer in Wien Beiträge zur Ausführung von Kupferstichen bewilligt.

Enschlich hat der Staatsminister die Ausführung einer Marmorbüste des slavischen Sprachforschers Sefarik durch den Bildhauer Vincenz Pilz aus Böhmen und den Ankauf einer durch den Bildhauer Johann Gasser in Wien ausgeführten Büste des ungarischen Landschaftsmalers Markó angeordnet.

Den neuesten amtlichen Erhebungen zufolge sind gegenwärtig in Ungarn 147 Dampfmühlen, 70 Kunstmühlen, 9173 Bachmühlen, 7966 Pferdewindmühlen, 475 Windmühlen und 4301 Schiffmühlen, zusammen daher 22,132 Mühlen im Betriebe, welche auf 30,106 Steinen mahlen.

Se. Excellenz Baron Albert Prónay hat, nach einer Mittheilung des „P. U.“, die Stelle eines Präsidenten der Pest-Pestocz-Neusolter Eisenbahngesellschaft, zu welcher derselbe durch die einstimmige Wahl sämtlicher Actionäre designirt war, niedergelegt, und diese Resignation wegen Orts angelehnt. Derselben persönlichen Motive, die Sr. Exc. bewegen, die hohen Landeswürden, die derselbe bis in die jüngste Zeit bekleidete, niederzulegen, werden auch als Motiv dieses Schrittes angesehen.

Wie die „Ung. Nachr.“ vernehmen, soll eine allerhöchste Entschliessung herabgelangt sein, welche genehmigt, daß der griechisch-nicht-unirte Bischof von Dalmatien fortan zur Theilnahme an der Wahl des Karlsruher Erzbischofs und Metropolitens gleich den übrigen zur Kirchenprovinz des Letzteren gehörigen griech.-nicht-unirten Bischöfen zu berufen ist und sonach für diesen Wahlact im illyrischen Nationalcongreffe Sitz und Stimme haben soll.

Der in Szatmár erscheinende „Tárogató“ veröffentlichte eine aus dem 17. Jahrhundert stammende ungarische Urkunde, kraft welcher sich ein gewisser P. u. o. fi als Leibeigener verkaufte, und welche wir nachstehend hier folgen lassen:

„Ich, Alexander Blasius Putnoki, alias Kábi, mache kraft dieses meines Briefes Jedem, den es betrifft, kund und zu wissen, daß ich mich aus eigenem freien Willen meinem wohlwollenden Herrn, dem edlen Herrn Nicolaus Kóvi, und seiner Gattin, der edlen Frau Katharina Horvát und ihren Nachkommen in beiden Linien zum ewigen Leibeigener gab, gebe und verpflichtet, so daß ich, so lange mich Gott leben läßt, Ihre Gnaden als meine Herren erkenne, außer Ihren Gnaden Niemand meinen Herrn nenne, und mich Ihren Gnaden unter keinem denkbaren Vorwande in keiner Weise, weder öffentlich noch heimlich entziehe; sollte ich aber entziehen, so sollen Ihre Gnaden mit Vornahme dieses meines Briefes überall nach mir greifen dürfen, mich auf Wegen und Stegen, Ueberjahren, Mauth- und Zollhäusern, auf Märkten, hinter dem Rücken von Herren, unter den Fahnen frei gefangen nehmen und als Verräther bestrafen lassen können, dessen treue Zubehaltung ich tausendmal bei dem lebendigen Gotte beschwöre, welcher als Vater, Sohn, vollkommene Dreieinigkeit und einziger wahrer Gott mir so wahr helfen möge, als ich diesen meinen Brief in allen Theilen wahrhaftig und heilig zubalte und, so wie auch meine Nachkommenschaft, meinem oben genannten Herrn und meiner Herrin, so lange ich lebe, nach der obigen Weise treu diene, zu dessen größerer Sicherheit ich meinen gegenwärtigen, besiegelten Brief vor den unterzeichneten und mitseggelunden Personen gab und gebe. Geschehen in Szent-Marton, am 9. April 1684. Siegel und Handzeichen des Alexander Blasius Putnoki, alias Kábi. Vor mir, Stefan Petri, Jurassor des Comitates Szabolcs, dann vor Georg Mörz und Georg Kóla.“

(Jüdische Soldaten.) Die Wiener israelitische Cultusgemeinde wird nach altgebräuchter Weise am jüdischen Osterfeste die in Wien garnisonirenden jüdischen Soldaten mit einem Gratiale zur Anschaffung von Speisepöbeln theilhaben. Dermalen befinden sich 300 Mann in Wien. Im österreichischen Heere dienen im Ganzen etwa 12,000 Juden. Von diesen sind mehr als 600 Officiere oder Aerzte, die gleichfalls Officierrang haben und Militär-Regierungsbeamte. Von den jüdischen Officieren sind 2 Majore, 4 Rittmeister, 4 Hauptleute, 15 Oberlieutenants und 34 Unterlieutenants; unter dem ärztlichen Personale: 20 Regimentsärzte (eine Charge, die den Juden erst seit dem Jahre 1848 zugänglich ist) und 51 Oberärzte. In den Militär-Erziehungsinstituten gibt es auch jüdische Cadetten, die sich zu Officieren heranzubilden und bei Befähigung es auch werden. Zu erwähnen ist, daß Se. Majestät vor mehreren Jahren einen jüdischen Feldwebel vor der Front des Regimentes zum Oberlieutenant beförderte.

(Ein Refor der k. k. Armee.) In Dedenburg starb am 1. d. M. der Refor der Generalität, nach dem G. d. G. Graf Civalart der älteste an Jahren, 83 J. Freiherr Berger von der Pleiße im 96. Lebensjahre. Derselbe war zu Mitterdorf bei Dedenburg im Jahre 1768 geboren, und begann im 18. Lebensjahre als Cadet des Infanterie-Regiments Fürst Anton Esterházy die militärische Laufbahn. Er machte seit dem Türkenkriege alle Feldzüge von der Belagerung von Belgrad bis zur Schlacht bei Leipzig mit. Im October 1813 wurde er zum Obersten ernannt, erhielt bei Leipzig zwei Wunden, und wurde in der Relation des FML. Fürsten Liechtenstein unter den Ausgezeichneten genannt. Im Jahre 1814 erhielt Berger das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und vom Kaiser Alexander den St. Georgs-Orden. 1824 wurde er Generalmajor, 1826 wurde er in der Neufährder Militär-Academie angestellt und 1827 als Brigadier nach Wien eingetheilt. 1830 wurde er zum Militär-Commandanten in Tirol ernannt, avancirte 1832 zum Feldmarschall-Lieutenant. In Tirol erwarb er sich die Achtung und Liebe der biedereren Tiroler, wurde von den Ständen als Herr und Landmann immatriculirt und erhielt von der Stadtgemeinde Innsbruck das Diplom eines Ehrenbürgers. 1848 war er Festungscommandant in Alrad. Der Kaiser ernannte den 81jährigen Felden nach Beendigung

des ungarischen Feldzuges zum Feldzeugmeister und geheimen Rath, schmückte seine tapfere Brust mit dem Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und versetzte ihn nach 63jähriger treuer Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand.

(Freiwilligen-Corps für Mexico.) Die „Mit. Ztg.“ meldet: Wie wir hören, haben Se. k. k. apostolische Majestät zu gestatten geruht, daß für das Kaiserreich Mexico ein Freiwilligen-Corps von 6000 Mann und 300 Matrosen im Inlande geworben werden dürfe. Dieses Corps soll aus 3 Infanteriebataillonen, 1 Cavalerie-, 1 Uhlanteregimente, einer Pionnier- und einer Geniescompagnie, dann aus einer Batterie zusammengesetzt, die Officiere aus der k. k. Armee nach eigenem Wunsche genommen, und die Mannschaft lediglich durch Freiwillige ergänzt werden. Die freiwillig mitmelbenden Officiere treten um eine Charge höher in die k. k. mexicanische Armee, und bleibt ihnen die Rückkehr in die k. k. österreichische Armee durch 6 Jahre gesichert; nach Verlauf dieser Zeit haben sie aber keine Ansprüche auf ihre frühere Stellung im Vaterlande. Der Bedarf an Officieren bezieht sich auf 260, und sollen bis jetzt bereits 200 um die Aufnahme in die mexicanische Armee sich gemeldet haben.

Der schlesische Abgeordnete Dr. Prutek erhielt aus Anlaß seiner bei Gelegenheit der Debatte über den landwirthschaftlichen Unterricht an der k. k. Oberrealschule zu Troppau gehaltenen Rede, in welcher er über die Leistungen der Geistlichen als Lehrer sich sehr absprechend äußerte, folgenden Erlaß des Fürstbischöflichen Vicarats durch das General-Vicarariat zu Teschen:

Seine fürstbischöfliche Gnaden haben unterm 27. l. M. Nachstehendes hieran zu ordnen geruht:

„Nach Leistung des stenographischen Berichtes über die Landtagsverhandlungen zu Troppau vom 18. März a. e. beauftragten wir, das J. V. Generalvicariat, dem bisherigen Landtagsdeputirten Dr. Prutek in Unserem Namen anzubefehlen, daß er sein Mandat, als Landtagsabgeordneter sofort niederlege, damit zur Wahl eines anderen Deputirten an seiner Stelle geschritten werden könne. Sollte sich Dr. Prutek weigern, diesem Befehle Folge zu leisten, so hat das J. V. Generalvicariat demselben die kanonische Mission, die zum Ratheten bei der Teschner Hauptschule zu entscheiden und in Unserer Bevollmächtigung von allen priesterlichen Functionen zu suspendiren. Was die Auslassungen des Dr. Prutek in der Sitzung des Landtags anbelangt, so behalten Wir Uns unsere weiteren Schritte vor.“

Zufolge dieses oberhirtlichen Auftrages werden Euer Hochwürden zur Mandatsniederlegung als Landtagsdeputirter hiermit aufgefordert und zugleich angewiesen, ihre diesfällige Willensmeinung ungesäumt hieran schriftlich zu eröffnen.

Teschen, 29. März 1864.

Fürstbischöflicher General-Vicar: Helm.

Dieses Schriftstück theilt die „Reform“ nach dem Originale in genauer Abchrift mit.

(Der Banknoten falscher Nagb.) Am 3. d. fand im Rathhauser Straßhause der erst vor Kurzem zur Abbüßung seiner lebenslänglichen Kerkerstrafe dahin abgelieferte Banknotenfälscher Nagb. Wie man sich in der Stadt erzählt, soll derselbe vor seinem Tode die Unschuld eines seiner Complicen protocollarisch bezeugt haben.

(Am Hungertode gestorben.) Am 1. April d. J. starb in Wien Herr Leonhard Bischanio, Stahlarbeiter und Witwe des Hauses Nr. 9 der Marktgasse in Gumpendorf, nach dem ägyptischen Ansprüche an „Speiseröhre-Schwindsucht“. Derselbe kam am 9. März Abends nach Hause und begab sich, da er sich etwas unwohl fühlte, früher ins Bett. Am folgenden Morgen war es ihm nicht mehr möglich, irgand eine Speise oder auch nur ein Getränk zu sich zu nehmen. Er ward bei voller Bewußtsein und äußerte, daß seine Speiseröhre verstopft sei. Die berühmtesten Professoren der höchsten medicinischen Facultät umfanden ratlos das Bett des Armen. Ein ähnlicher Fall war in den Annalen der medicinischen Geschichte noch nicht verzeichnet. Der Patient war, als er sich niederlegte, ein wohlgenährter, rüstiger Mann, und nachdem er volle 22 Tage die unangenehmsten Qualen litt, weder etwas essen noch trinken konnte, verschied er, zu einem Skelette abgezehrt, bei vollem Bewußtsein am Hungertode.

Aus Paris wird berichtet: Am 31. März Morgens um 11 Uhr hielt der Kaiser eine Revue über die Enfants de troupe der Kaiserlichen Garde ab. Diese Soldatenkinder, ungefähr 250, hatten sich im Tuilerienhofe aufgestellt. Sie befanden aus Juaven, Gendarmen Grenadiere, Jäger und Voltigeure. Jedes Corps war von einem erwachsenen Sergeanten befehligt. Der kaiserliche Prinz, beauftragt Corporal in dieser Truppe (im 1. Grenadierregiment), nahm sofort nach der Ankunft des Detachements Platz in den Reihen desselben. Der Kaiser war von einem zahlreichen Stabe umgeben. Die Mäntel wurden gut ausgeföhrt. Der kaiserliche Prinz befand sich unter den Tirailleuren, schoß ganz regelrecht und zeichnete sich im Bajonettskämpfe aus. Nach der Revue legte der kaiserliche Prinz seinen Kameraden ein Frühstück vor, wobei das Ausrufen: „Es lebe der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz!“ vollauf ertönte.

(Eine russische Erfindung.) Wie der „Russische Invalide“ meldet, hat eine gelehrte Person in St. Petersburg eine Vorrichtung erfunden, mittelst welcher man Eisen und Stahl, mögen sie in was immer für einem Gegenstande, in hölzernen Kästen, in der Mauer, ja selbst in der Erde verborgen sein, zu entdecken im Stande ist. Die russische Regierung hat diese Erfindung für sehr werthvoll befunden und gedenkt sie bei den Waffennachschüßungen, die in Wien vorgenommen werden, in Anwendung zu bringen.

(Literarische.) Die Hämorrhoidalkrankheit, ein combinirtes, rationelles Naturheilverfahren, für Aerzte und gebildete Laien, dargelegt von Dr. J. Steinbacher. Regenerationkur. 4. Aufl. I. Halbband. Augsburg, J. A. Schloffer's Verlag. Die vorliegende Schrift bildet einen vollständigen Gegensatz zu den mit Recht verpöblichten Speculationschriften: „Keine Hämorrhoiden mehr!“ „Nimm das Blut!“ — und ähnliche mehr, deren ihnen innewohnende Nothwendigkeit nur von der Schädlichkeit übertrifft, welche sie anrichten. In gemeinsamer, lebensfrischer Sprache entwickelt der schätzbare Herr Verfasser den Begriff der sogenannten „Hämorrhoiden“ und führt uns an der Hand wissenschaftlicher Forschung und reichlicher practischer Erfahrung zu den Quellen dieser tausende plagender Qualgeister hin, wobei sich allerdings oft ergab, daß die „Hämorrhoiden“ für gänzlich verkannte andere Leiden hergeben müssen, jeder daß ihre Heilung auf ganz verfehlten Wegen in Angriff genommen wurde. Wir erhalten die interessantesten Aufschlüsse über die Veranlassung, die Regelung der Diät, die Functionen des Stoffwechsels, die Thätigkeit der Haut, und trägt die offene, klare Darlegung des einflussvollsten Heilverfahrens nicht wenig dazu bei, Vertrauen zu dem mit unermüdlicher Energie vertretenen Naturheilssysteme des Verfassers zu erwerben. Durch die vortrefflichen, dem Werke beigegebenen Holzschnitte, wird das Verständniß wesentlich gefördert. —

Der Hauptcom...  
Nr. 1 zu...  
Command...  
der...  
Anten...  
Grueber...  
zu Prag...  
der...  
Plagom...  
der...  
Wilhelm...  
tenant...  
der...  
mens...  
Command...  
der...  
Grenzpa...  
der...  
fantiere...  
Major...  
lung in...  
Nr. 45...  
der...  
turband...  
commissi...  
der...  
spitales...  
danten...  
der...  
Hüter...  
mann...  
des Infan...  
adjutanten...  
Der...  
r r i ch...  
der...  
Johann...  
jener nach...  
der...  
spitales...  
nach Hgra...  
Der...  
Metier...  
der...  
Eduard...  
Sand...  
der...  
in Wien...  
der...  
R...  
Beginne...  
hat seit...  
Friedrich...  
Witterun...  
schadet...  
obst soll...  
erst bei...  
und sch...  
— Der...  
mer ver...  
bürgen...  
und sind...  
sämmliche...  
deutliche...  
Preise...  
blicks...  
Pr. a. l. f...  
Pr. Metz...  
R...  
Eben so...  
R...  
willigt...  
G...  
fl. 4...  
sich erst...  
sprechen...  
sehr gro...  
verkümm...  
müssen...  
H...  
gefragt...  
ohne An...  
W...  
wurde...  
Partie...  
ab Wag...  
fl. 5...  
N...  
ter Na...  
verkauft...  
C...  
falls...  
3,25...  
neue...  
wieder...  
R...  
welchem...  
P a p...  
halten...  
All...  
effective...  
reichbar...  
Bei An...  
die Pre...  
da auch...  
nach P...  
Getreide...  
sicht...  
Partie...  
Schiff...  
etwas...  
wurde...  
verschied...  
sen wor

Veränderungen in der k. k. Armee

Ernennungen: Der Oberstleutnant und Commandant der Monturscommission zu Prag Janak ...

Der Hauptmann erster Classe Josef Preinreich, der Monturscommission zu Brünn ...

Der Hauptmann erster Classe und Commandant des Garnisonspitals zu Prag Ferdinand ...

Der Oberst Leopold Hofmann, ad latus des Präses des Militär-Gemits, als realinvalid in den wohlverdienten Ruhestand ...

Der Oberst und Commandant des Garnisonspitals Nr. 1 in Wien Carl ...

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 9. April. (Orig.-Ber.) Die seit dem Beginn dieses Monats so günstige regnerische Witterung ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Der Sommeranbau ist durch diesen Umstand noch immer verzögert; auch die erwarteten Zufuhren aus Siebenbürgen ...

Spiritus ist bei äußerst knappen Vorräthen und etwas vermehrtem Bedarfe höher gehalten, obzwar die billigsten Preise von 56 1/2-57 fr. pr. Grad incl. Gebinde ...

Die Wiener Fruchtbörse vom 9. April. Weizen Haunac loco Wien 87 pfd. fl. 5.25 netto Cassa.

Weißbrot loco Raab 88 1/2-89 pfd. fl. 5.60. Preßburger loco Preßburg 88 pfd. fl. 5.40. Wieselburger loco Wieselburg 88 pfd. fl. 5.40 netto Cassa.

Umsatz in Weizen 15,000 Mezen. (Hallimont) In Pest hat das bedeutende Dampfmöhlen-Etablissement von Friedrich Werber seine Zahlungen eingestellt.

Der „Wiener Lloyd“ gehen folgende Details zu dem gemeldeten Fallissement aus Pest zu: Erst vor ungefähr 6 Monaten wurde der Chef dieses Hauses (Werber) in den Adelsstand erhoben ...

Der Oberst und Commandant des Garnisonspitals Nr. 1 in Wien Carl ...

Der Oberst und Commandant des Garnisonspitals Nr. 1 in Wien Carl ...

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

25. Jänner. Abraham L. Fischer, Kaufmann, isr., 74 Jahr, Altersschwäche. — 2. Februar. Alois Galtgenstein, Kaufmannsohn, isr., 3 Jahr, Angina. — 7. Julius Austerlitz, Lehrling, isr., 18 Jahr, Lungentuberculose.

8. Ignaz Fritsch, Köchinsohn, isr., 1 Monat 8 Tage, Abzehrung. — Bernhard Klein's Tochter, Glaserskind, isr., 7 Tage, Brand. — 11. Hermann Fischer, Schuhmachermeistersohn, isr., 3 Jahr 6 Monate, Typhus.

21. Leopold Weiß, Näherinsohn, isr., 1 Jahr, 10 Monate, Abzehrung. — Hermann Mitz, Schneidersohn, isr., 6 Monate, Abzehrung. — 22. Aron Eisenberger, Malersohn, isr., 5 Monat 14 Tage, Abzehrung. — 24. Rosalia Grün, Kleinhändlerin, isr., 54 Jahr, Typhus.

29. Sigmund Hammerich, Schneidermeistersohn, isr., 2 Monat 8 Tage, Fraisen. — Josef Hufferl, Hausierersohn, isr., 4 Monat, Lungentzündung. — 8. März. Hermine Rosenberg, Schneidermeisters Tochter, isr., 8 Jahr, 6 Monat, Scharlach. — 14. Heinrich Kohn, Kaufmann, isr., 23 Jahr, Wasserfucht. — 15. Leopold Keutmann, Lehrer, isr., 45 Jahr, Lungenschwindsucht. — 20. Julius Blau, Schneidersohn, isr., 3 Jahr, 6 Monat, Gehirnwasserfucht.

24. Regina Taglicht, ArentatorsGattin, isr., 41 Jahr, Wasserfucht. — 26. Saloman Löwy, Hausierer, isr., 59 Jahr, Typhus. — 28. Samuel Traub, Sensalfischer, isr., 4 Monat, Fraisen. — 1. April. Georg Kremiczki, Weintzellersohn, r. k., 6 Tag, Krämpfe. — 2. Maria Czigler, Zeugschmieds Tochter, r. k., 5 Monat, Zehrfieber. — 3. Jhon Pistor, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 9 Jahr, Tuberculose. — Ludwig Burda, Kaufmann, r. k., 27 Jahr, Leberentartung. — 4. Anna Molnar, Eszimenmachers Tochter, r. k., 3 Jahr, Abzehrung. — 7. Julius Scheffer, Holzhandlersohn, r. k., 2 Jahr, Gehirnentzündung. — Georg Nitzig, Ackermanns Sohn, gr. n. u., 20 Jahr, Tuberculose. — Alex. Pomuz, gr. n. u., 27 Jahr, Lungenschwucht. — Franz Sulhof, Tagelöhner, r. k., 62 Jahr, Zehrfieber. — 8. Ignaz Swatek, Kürschnermeistersohn, r. k., 2 Monat, Lungentzündung.

2. April. Emilie Schneider, Zimmermanns Tochter, r. k., 5 Jahr, Krämpfe. — 3. Josef Nikolai, Ackermann, gr. n. u., 60 Jahr, Lungentzündung. — Constantin Damaschus, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 10 Monat, Fraisen. — Anesa Dogmanov, Ackermanns Tochter, gr. n. u., 2 Jahr, hässliche Bräune. — 5. Alexander Bogoly, Tagelöhner, ref., 40 Jahr, Gelbfucht. — 6. Stefan Farkas, Beamtensohn, r. k., 3 Jahr, Gehirnentzündung. — Nicolaus Bogdan, Ackermann, gr. n. u., 56 Jahr, Gebärmutterentzündung. — 8. Franz Hesse, Holzschnecker, ref., 50 Jahr, Halsentzündung. — Andreas Stefanov, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 2 Wochen, Fraisen. — Michael Moise, Tagelöhner, gr. n. u., 60 Jahr, Lungenschwucht.

2. April. Lazar Ghyulovits, Musikus, gr. n. u., 25 Jahr, Lungenschwucht. — 6. Constantin Botta, Wächtersohn, gr. n. u., 7 Wochen, Krämpfe. — 7. Theresia Lenghel, Kalkbrennersweib, r. k., 43 Jahr, Lungenschwucht.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 9. April 1864. 5% Metalliques . . . . . 73.40 5% National-Anlehen . . . . . 81.15 Banfactien . . . . . 772.— Creditaactien . . . . . 190.70 1860. Staatsanleihe . . . . . 96.80

Weschsel-Cours. London . . . . . 116.25 Silber . . . . . 115.75 Dukaten . . . . . 5.55

Wochenmarktpreise vom 8. April.

Table with 4 columns: Wiener Mezen, Besten, Mittlerer, Mindest er. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, Mohnmehl, Semmelmehl, Weiszpohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerreichenholz.

Djner k. k. Lotto-Ziehung vom 9. April: 16 79 32 49 60

An die löbl. Redaction der „Arader Zeitung!“

In der Nummer 41 der „Arader Zeitung“ vom 5. d. M. unter der Rubrik „Tagesneuigkeiten“ steht die Mittheilung, daß bei dem, dem Fleischhauermeister Ambrözy gehörigen Hause nächst dem Bahnhofs am 4. Abends stattgehabten Brande nur der energischen und anpfeifernden Thätigkeit unserer braven Feuerlöschmänner zu danken ist, daß nicht das ganze Haus eingestürzt wurde; besonders aber die Herren Albert Schor, Josef Schusthaf, Leopold Gabriel und Constantin Ghermek, verdienen mit besonderer Liebe erwähnt zu werden.

Fern sei von mir, die gebührende Anerkennung unserer braven Feuerlöschmänner in Worte zu stellen; dennoch sehe ich mich genöthigt, im Interesse der Wahrheit zu erklären: daß Sie die obige Mittheilung aus partieller und unrichtiger Quelle geschöpft haben; ersuche demnach um nachsichtige Berichtigung, dessen Wahrheit mit mehreren Zeugen zu bekräftigen ich in der Lage bin.

Raum loderte die Flamme auf dem obigen Hause auf, als der Nachwächter des Bahnhofs um 9 Uhr 5 Minuten Abends mit der Stationsglocke Feuer signalisirte; ein Paar Minuten nach diesem Signale bin ich mit 18 Bahndienstleuten auf dem Brandplatze erschienen. Bis die nöthigen Feuerlöschrequisiten und hinlängliches Wasser vom Bahnhofs herbeigeschafft werden konnte, brannte die Hälfte des Daches bei dem damaligen Winde in hellen Flammen; mit Hilfe der zweckmäßig angelegten großen Feuerhaken gelang es uns aber, die brennenden Dachsparren und Pfetten sammt Siebelsverschallung herunter zu reißen und vom Hause zu entfernen; während andererseits unsere practisch construirte Buttenpritze mit großem Nutzen wirkte. Der Brand war schon im Abnehmen, als zuerst zwei unbekannte Herren erschienen, sich auf das Dach begaben, und um das Weitergreifen des Feuers zu hemmen, mit dem Aufreißen der Schindeln sehr thätig beschäftigt waren. Nach diesen Herren erschien eine Militär-Patrouille, alsdann die städtische Feuerspritze, welche, weil das Feuer bis zu dieser Zeit gänzlich gedämpft war, gar nicht angewendet wurde; unter den Herren, die die städtische Feuerspritze begleitet hatten, kannte ich nur die Herren Brunner und Constantin Ghermek; außer diesen Herren konnten etwa vier bis fünf, die ich sah, aus der Stadt anwesend sein, die aber in Folge m. t. aus dem Grunde beim Löschen nicht theilgenommen waren, weil das Feuer bis zu ihrer Ankunft schon gänzlich gedämpft war. Zehn Minuten vor 10 Uhr verließ ich sammt dem größten Theil der Bahndienstleuten die Brandstätte, da unsere Anwesenheit nicht mehr nöthig war.

Mit diesem habe ich wahrheitsgetreu Ihnen mitgetheilt, welchen Factoren es zuzuschreiben kommt, daß nicht das ganze Haus eingestürzt wurde.

Daß ich Ihre unrichtige Angabe zu widerlegen mich entschloß, bitte allein dem Grunde zuzuschreiben, daß das pl. t. Publicum durch Ihre falsche Mittheilung irre geführt, nicht etwa der Meinung sei, daß die Bediensteten der Bahn, trotzdem daß sie nicht die Ehre haben, zu dem Feuerlöschcorps gezählt zu werden, theilnahmslos das Unglück eines Nachbarn zusehen konnten.

Ich ersuche die geehrte Redaction dieser Widerlegung, wenn auch im Auszuge, in Ihrem Blatte Raum zu schenken. Arad, den 8. April 1864.

Mit Achtung Alois Horvath, Ingenieur, Stations-Vorstand.

(Wie der geehrte Einsender nun sehen kann, haben wir seine Berichtigung trotz der großen Raumbeschränkung unseres Blattes, wortgetreu und nicht bloß „im Auszuge“ abgedruckt und glauben damit unsere Unparteilichkeit hinlänglich documentirt zu haben; wenn wir auch andererseits zu der Erwartung berechtigt gewesen wären, daß man, wenn schon unsere ganz harmlose Notiz eine Berichtigung provocirt haben sollte, diese doch in einer für uns weniger verletzenden Weise gehalten und mit Anklagen wie: „parteiliche“, „unrichtige“, „falsche Mittheilungen“ etc., mehr pauschal hätte. Wir hätten übrigens, nach den Erfahrungen, welche wir in dieser Richtung bereits zu machen Gelegenheit hatten, auch bei dieser Gelegenheit keinen unserer unstreitig braven Feuerlöschmänner, welche sich bei dem Löschen des bezüglichen Brandes ausgezeichnet (oder ausgezeichnet haben sollen) mit Namen bezeichnet, wenn wir nicht von einem Directionsmitglied des Feuerlöschcorps, das uns auch die betreffenden Namen auf ein Blatt Papier verzeichnet überbrachte, in dringender Weise dazu aufgefordert worden wären. Wir hatten also keinen Grund, in unsere Quelle Mißtrauen zu setzen. — So viel glaubten wir, zur Wahrung der Ehre unseres Blattes, der obigen langen Berichtigung folgen lassen zu müssen. — Die Red.)

